

EIN JOURNALIST. EIN WORT.

Zuhören und selber denken

Journalistinnen und Journalisten erzählen an dieser Stelle davon, welcher Bibelvers für ihre Arbeit eine besondere Bedeutung hat. Dieses Mal: Warum genaues Hinhören für Achim Halfmann unerlässlich ist.

Achim Halfmann, geboren 1962, ist als Medienpädagoge unter anderem am Berufskolleg Bleibergquelle tätig. Er ist außerdem Mitgründer, Autor und Herausgeber des CSR Magazins.

„Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“

Jakobus 1,19

Als Jakobus das schrieb, war Social Media mit seinen emotionalisierenden Bilderwelten noch nicht erfunden. Der Bruder von Jesus und Jerusalemer Gemeindeleiter kannte auch die Flut an Meldungen aus Nachrichtenagenturen und PR-Büros noch nicht. Aber Jakobus erlebte zwischenmenschliche Spannungen aufgrund schlechten Zuhörens. „Hör schnell hin“, schrieb Jakobus damals. „Hör genau hin“, würde er vielleicht heute schreiben. „Und dann lass dir Zeit, bevor du reagierst.“ Zwischen den Zeilen fordert Jakobus das, was wir heute als „Reflexionsfähigkeit“ oder „kritisches Denken“ bezeichnen: Eine unverzichtbare Grundlage für differenzierte Urteile und Dialogfähigkeit. Als Medienpädagoge bin ich an Schulen und Hochschulen unterwegs. Das Ausrollen der Künstlichen Intelligenz in zahlreichen Apps und Tools ist hier eine aktuelle

Herausforderung, weil sie eigenes Denken überflüssig zu machen scheint. Du weißt nicht, wie du eine E-Mail beantworten sollst? Das übernimmt demnächst „Help me write“ von Google für dich. Du kennst dich in einem Thema nicht aus? ChatGPT fasst alle Infos in das gewünschte Format. Längst haben wir uns daran gewöhnt, dass Algorithmen entscheiden, welche Informationen wir zu sehen bekommen. Nun gehen wir einen – kleinen – Schritt weiter und digitale Systeme schreiben auch für uns. In der Medienpädagogik nehmen wir es in handlungsorientierten Projekten vor allem mit der Bequemlichkeit von uns Menschen auf und fordern das Selber-Denken ein.

Mehr als eine Perspektive

Daneben gebe ich das CSR Magazin heraus, ein Fachmagazin für Nachhaltigkeit-Akteure. Unsere Themen sind häufig Aufreger: Kinderarbeit in den Lieferketten, Ausbeutung der Natur, gesundheitsschädigende Produkte. Da bietet es sich an, die Welt in Schwarz und Weiß, in die Guten und die Bösen, gemeinnützige NGOs und gewinnorientierte Wirtschaft aufzuteilen. Und manche unserer

Leser wollen zunächst herausfinden, auf welcher Seite wir denn stehen. Als Journalist sind das genaue Hinhören und die Berichterstattung aus mehreren Perspektiven unerlässlicher Bestandteil meiner Arbeitsweise. Als Herausforderung erlebe ich die Suche nach Formaten, in denen die Leser Informationen selber reflektieren, eine eigene Meinung entwickeln – und diese in einen Dialog einbringen können. Aktuell erproben wir dazu offene Redaktionskonferenzen, bei denen wir unsere Leserschaft per Video an Themendiskussionen beteiligen. Im Heft stellen wir unterschiedliche Sichtweisen in Interviews nebeneinander. Alles nicht ganz neu – aber in einer immer schnelleren und bequemeren Welt umso wichtiger.

Für Jakobus speist sich das Interesse am anderen Menschen und an der Wahrheit aus dem, was er von Jesus Christus gehört und im Alten Testament gelesen hatte. „Nehmt das Wort bereitwillig an ... und setzt es in eurem Leben um“, schreibt er wenig später. Gottes Reden in der Bibel zu erleben, dabei mein Leben hinterfragen zu lassen und an der Veränderung meines Alltags zu arbeiten – dieses schnelle und gründliche Hören will ich für mich persönlich nicht verlieren. |

PRO

Das christliche Medienmagazin

SCHAUEN ODER NICHT SCHAUEN?

Was Mormonen mit der
Jesus-Serie „The Chosen“
zu tun haben ▶ S.12

FEHLER ZUGEBEN

Arbeitsminister Hubertus
Heil lässt sich von
christlichen Werten leiten
▶ S.24

EIN ZIG ARTIG

Warum Künstliche
Intelligenz den Menschen
nicht ersetzen kann